

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Nicht nur geduldiges Papier

Die „DGUV Vorschrift 2“ gilt seit 2011 als gesetzliche Anforderung im Arbeits- und Gesundheitsschutz und hat die „BGV A2“ abgelöst. Dadurch sind auch viele „BuS-Verträge“ nicht mehr gültig und müssen angepasst werden. Mit der „DGUV Vorschrift 2“ ist ein vollkommen neues Konzept zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung in Kraft getreten, welches im Vergleich zu den bisherigen Bestimmungen jedoch besser an das Praxisumfeld ausgerichtet ist. Das Ziel ist die Integration des Arbeitsschutzes in die Praxisführung.

Doreen Broich/Hannover

■ **Dieses komplexe Thema** ist nicht vielen Praxisinhabern im Detail bekannt, und auch die Umsetzung scheint oftmals mangelhaft. Ist doch die Patientenversorgung die Maxime jedes Handelns. Oft aus Zeitnot wird der Blick „hinter die Kulissen“ vernachlässigt. Verbergen sich doch gerade durch den täglichen und routinieren Umgang mit gefährlichen Substanzen und kontaminierten Materialien Gefahren für das Praxisteam. Ist ein Schaden entstanden, hat nicht nur der zu Schaden gekommene Mitarbeiter, sondern

auch der Praxisinhaber das Nachsehen, da dieses Thema haftungsrelevant ist. Es ist seine Pflicht, alle Unfallverhütungsvorschriften umzusetzen und durch die Implementierung einer Gefährdungsbeurteilung eine Arbeitsschutzorganisation beziehungsweise ein Arbeitsschutz-Managementsystem zu schaffen. Werden Vorgaben nicht beachtet, kann vor Gericht Fahrlässigkeit oder sogar grobe Fahrlässigkeit angenommen werden, was in Folge zu einem Verlust des Versicherungsschutzes führen kann.



CHECKBOX

Beantworten Sie keine oder nur einige Fragen mit „Ja“, liegt Handlungsbedarf vor:

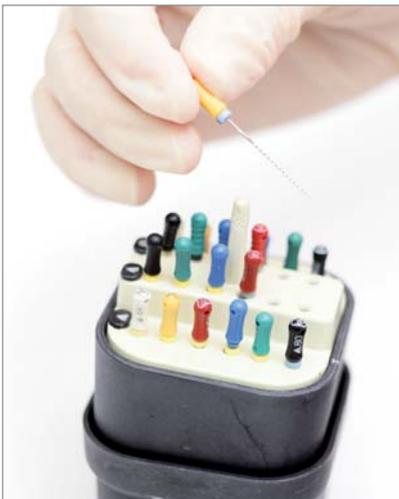
1. Haben Sie arbeitsschutzpolitische Grundsätze entwickelt, kommuniziert und dokumentiert?
2. Verfügen Sie über Arbeitsschutzziele und sind diese messbar und terminiert?
3. Der Arbeitsschutz ist in die Praxisstruktur und Arbeitsabläufe integriert?
4. Sind die Befugnisse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten für den Arbeitsschutz eindeutig geregelt?
5. Existieren Maßnahmen zur ständigen Verbesserung des Arbeitsschutzes?
6. Alle geforderten Unterweisungen der Mitarbeiter werden termingerecht umgesetzt und dokumentiert?
7. Haben Sie Rechtssicherheit bei Begehungen?
8. Überwachen Sie die Geräteprüffristen?
9. Verfügen Sie über ein Arbeitsschutz-Managementsystem mit dem entsprechenden Regelwerk und den vorgeschriebenen Dokumentationen?

Investition lohnt sich

Dabei lohnt sich die Investition in den Arbeits- und Gesundheitsschutz gleich doppelt: Laut einer aktuellen Untersuchung profitieren Unternehmen mit einem Nutzenfaktor von 2,2 – auch „Return on Prevention“ genannt. Der Wert jedes ausgegebenen Euro für betriebliche Präventionen steigt auf 2,20 Euro an. Zusätzlich belegt die Analyse auch eine Imagesteigerung insbesondere bei den Mitarbeitern, was zu höherer Motivation und auch zu weniger krankheitsbedingten Ausfalltagen führt. Die Studie wurde von drei Kooperationspartnern (Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung und Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse) in Auftrag gegeben. Im Zeitraum von 2010 bis 2011 wurden durch standardisierte Interviews 300 Betriebe in 16 Ländern befragt.

Integration in die Praxis

Mitarbeiterin verletzt sich an einem Wurzelkanalinstrument und infiziert sich mit Hepatitis C. Dokumentationen der Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes liegen nicht vor. Dies kann dazu führen, dass die BG trotz gezahlter Beiträge sämtliche Behandlungskosten und Rentenzahlungen vom Praxisinhaber zurückfordert.



Möchte der Praxisinhaber die Einführung eines Arbeitsschutz-Management-systems selber leisten, heißt das, sich nach Praxischluss und zum üblichen Arbeitspensum diesem neuen Thema zu widmen, wenn die eigentliche Zeit für die Patienten nicht eingeschränkt werden

soll. Die nötige Arbeit, sich stetig zu informieren und die Umsetzung im Praxisteam nachzuhalten, bindet enorme Kapazitäten. Darum liegt es nahe, das Thema in vertrauensvolle Hände abzugeben. Am Markt gibt es einige unabhängige Anbieter. Doch welche Entscheidungskriterien sind für die richtige Partnerwahl relevant? Ihr Dentalfachhandel hat sich bereits der Aufgabe gestellt und Anbieter in den verschiedensten Bereichen auf Herz und Nieren geprüft, bevor diese in das Dienstleistungsprogramm des Fachhandels aufgenommen werden. Diese sind speziell für den Dentalbereich vorbereitet und kennen sich mit Abläufen in Zahnarztpraxen aus. Dies gestaltet die Erarbeitung des individuellen Konzepts mittels einer ausführlichen Arbeitsschutzanalyse für die eigene Praxis um Längen effizienter, da keine langen Arbeitsbeschreibungen vonnöten sind. Das zeitliche Fenster von der ersten Kontaktaufnahme bis zur erfolgreichen Einführung erfolgt zügig ohne unnötige Zeiterfresser. Das bietet mehr Raum für die Patientenversorgung – also der eigentlichen Hauptaufgabe als Zahnarzt.

Blick auch auf andere Bereiche

Dies gilt nicht nur für den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auch für andere Themenbereiche ist der Fachhandelspartner gut auf die komplexen Fragestellungen der Praxisinhaber vorbereitet. Als Unternehmer stellen sich, neben der fachlichen Kompetenz als Zahnarzt, viele weitere notwendige Themen – seien es nun spezielle Dentallösungen für die Praxis-IT, der individuelle Entsorgungsservice oder ein zertifiziertes Qualitätsmanagement bis hin zum professionellen Praxiscoaching. Dies betrifft also alle Leistungen, die speziell für den Dentalbereich entwickelt wurden und mit bereits geprüften Partnern angeboten werden. Immer im Fokus steht die Lösungskompetenz, was den Fachhandelspartner auch auszeichnet. Damit einher geht das Ziel, dem Zahnarzt den Rücken freizuhalten, damit sich dieser auf seine Kernkompetenz konzentrieren kann.

Pflichtenübertragung

Wird die Verantwortung in dem Beispiel Arbeits- und Gesundheitsschutz an einen Dienstleister (Pflichtenübertra-



gung § 13 BGV A1) übegeben, können die Risikolücken fachmännisch aufgedeckt werden. Ein Spezialist steht bei der Umsetzung der betrieblichen Auflagen für die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, Betriebsmittelsicherheit, Datenschutz, Hygiene, Strahlen- und Umweltschutz bis hin zur rechtlichen Absicherung mit Haftungsfreistellung zur Seite.

Der Aufbau der Arbeitsschutzorganisation beinhaltet vier umfangreiche Schritte:

1. Regelwerk
2. Durchführungen der Auflagen
3. Dokumentationen
4. Wirksamkeitskontrolle

Die Komplettlösung wird individuell für jede Praxis zusammengestellt, orientiert sich am Notwendigen und ist dadurch besonders ökonomisch und schont so alle Ressourcen.

Überzeugend durch Marktkenntnis und zuverlässige Konzepte ist der Fachhandel stets ein kompetenter Partner in allen Phasen der Karriere. Das Dienstleistungsangebot orientiert sich dabei an den gestellten Anforderungen an den Zahnarzt.

Hinter einem erfolgreichen Praxisinhaber steht auch immer ein starkes Praxisteam und nicht zuletzt ein starker Fachhandelspartner, auf den stets Verlass ist. <<



KONTAKT

MULTIDENT Dental GmbH
 Pelikanplatz 25
 30177 Hannover
 Tel.: 0800 7008890
 Fax: 0800 6645884
 E-Mail: info@multident.de
www.multident.de